

Gegen Intoleranz antanzen

Interkulturelles Projekt startet in Weimar

»Heiße Rhythmen für alle« – unter diesem Motto möchte der Verein »La Gorrita« e.V. mittels Salsatanz einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung und Begegnung zwischen Studierenden aus unterschiedlichen Kulturkreisen leisten.

»La Gorrita« ist eine Gruppe von jungen Studenten und Berufstätigen, welche die Freude am Salsa zusammengeführt hat – den Vereinsnamen beim Wort genommen, unter »ein Käppchen«. Salsa ist mehr als ein Tanz – Salsa ist Lebensfreude, Philosophie und ein interkulturelles Phänomen. Wie kaum ein anderer Tanz- und Musikstil ist Salsa ein Schmelztiegel der verschiedensten kulturellen Einflüsse. Ausländischen und deutschen Studierenden der Thüringer Universitäten bietet sich hiermit die Möglichkeit, basierend

auf der »Weltsprache« Tanz, gemeinsam eventuell bestehende Berührungspunkte durch wechselseitigen Austausch und Kontakt abzubauen und ein Verständnis für andere Kulturen zu erlangen. Dass gerade über gemeinsames Tanzen viel



schneller Kontakte zwischen deutschen und ausländischen Studierenden entstehen, kann Hana Muckova, tschechische Studentin an der Hochschule für Musik und Mitglied bei »La Gorrita«, bestätigen: »Für mich war der Salsakurs ein super Einstieg in Deutschland. Obwohl ich noch nicht sehr gut Deutsch konnte, habe ich über diese gemeinsame Leidenschaft viele neue Freunde gefunden.«

Im Wintersemester 2008/09 startet das Projekt zunächst mit Tanzkursen in Weimar, immer mittwochs um 19.30 Uhr im Kasseturm, und Jena. Zukünftig möchte der Verein auch an Schulen und weiteren Thüringer Hochschulen Kurse anbieten. Außerdem sind Veranstaltungen wie zum Beispiel gemeinsame Tanzwettbewerbe, Workshops, Vorträge und Filmreihen geplant. Näheres zu Terminen und Kursen gibt es auf der Internetseite des Vereins.

Das Projekt wird gefördert vom Studentenwerk Thüringen, der Fachhochschule Jena, der Hochschule für Musik Weimar und der Bauhaus-Universität Weimar.

Annika Nestler
studentische Mitarbeiterin der Universitätskommunikation
www.la-gorrita.de

Studenten bilden »Synapsen« nach Südosteuropa

Das Projekt um Kunst, Kultur und Wissenschaft wurde erdacht und umgesetzt von einer Gruppe Studenten und Alumni der Bauhaus-Universität Weimar. Die erste Station des auf Langfristigkeit angelegten Projektes zum interdisziplinären und interkulturellen Austausch war die Republik Moldau.

Die Republik Moldau bildet aufgrund ihrer Lage an der Grenze zur Europäischen Union sowie ihrer geschichtlichen und kulturellen Nähe zu Rumänien eine Schnittstelle zwischen der EU und dem restlichen Europa. Durch das Projekt wurde dem bisher weitgehend unbekanntem moldauischen Kulturraum Beachtung geschenkt und den ortsansässigen Künstlern und Studenten die Möglichkeit zu interkultureller Zusammenarbeit mit Präsentation der Arbeiten im Ausland gegeben.

In Moldau schreibt die Gesetzeslage eher Pflichten als Rechte. Dadurch



Foto: *Bianka Langnickel*

lernten auch wir, für uns selbstverständliche Dinge wie künstlerische und politische Freiheit wieder schätzen. Diese politischen Hintergründe beeinflussten auch einen Teil unserer Arbeiten und wurden neben vielen anderen Inhal-

ten in Fotos, Gemälden und Installationen im Rahmen einer abschließenden Ausstellung thematisiert. Durch die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Universitäten Chisinau und die Unterstützung lokaler Kunst- und Kulturinitiativen öffnete sich das Projekt einem breit gefächerten Publikum.

In Weimar werden die in Chisinau entstandenen künstlerischen Arbeiten im Rahmen der Aktivitäten zum Jubiläum »Bauhaus 09« zu sehen sein. »Synapsen« wird zusammen mit dem E-Werk Weimar e.V. realisiert. Unterstützung erfährt das Projekt außerdem durch den Hauptsponsor ECF – European Cultural Foundation, durch die Stadt Weimar, das Goethe Institut Bukarest, dem AstA der UdK Berlin, dem Stuko und dem Alumnibüro der Bauhaus-Universität Weimar.

Tina Machleb
Studentin an der Fakultät Medien